Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Verdauungsbeschwerden, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Traumen — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen, Unkenntnis in kürzester Zeit u. Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfadern- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt durch den der

Private Clinic, 137 East 27. Str., New York, N. Y.

Bei Anfragen und Bestellungen erwähne man den „Courier".

Brief aus Deutschland

Wedingen b. Vienenburg,
Prov. Hannover, Deutschland

Werter Courier!

Jahre sind verflossen — Jahre der Not und Entbehrungen waren es, noch größer sind sie jetzt. Wann soll der Aufstieg einmal wieder kommen? Alle Hoffnung auf ein Besserwerden noch in weiter Ferne. Furchtbar ist die Not und Entbehrung für Viele; zu den Vielen gehören auch wir. Andere wieder bei denen das Geld keine Rolle spielt gehen trotz allen Elends leichtbeflügelten Schrittes nicht achtend der Not der Mitmenschen dahin.

Was ist aus diesem einst so starken und stolzen Deutschland geworden? Eine Ruine physisch, wie geistig.

Christlicher Sinn, Ordnung ist dahin. Der Egoismus spielt die erste Geige, jeder denkt an seinen Vorteil wo er den Andern überbieten kann. Wucher und Schleichhandel das Lebensbild. Zerrüttet liegt alles danieder. Die Löhne sind hoch und steigen täglich — nähren auch der Lebensunterhalt. Es sind unerschwingliche Preise. Wer noch verdient, kann Ausgaben machen, dann hält sich Ein- und Ausgabe so einigermaßen die Wage, obgleich nach den Preisen des Lebensunterhalts, die Löhne immer noch zu niedrig bemessen sind. Wer nun aber nichts verdient, muß von seinem kleinen ersparten Kapital leben, wie ich, das zerfließt in nichts. Sonst gut ab, daß man sich auf seine alten Tage gesichert glaubte — und nach Friedensverhältnissen und Preise, war man es — heute ist man der Aermsten einer, den das Wasser schon bis an den Mund geht. Ein Brot schlechten Mehles früher 50 Pfennig, kostet nun 3 Mark 80 Pfennig; 1 Pfund Kunstbutter (Margarine) früher 80 Pfennig, heute 17 bis 18 Mark; vor einigen Wochen noch 8 Mark. Schuhe, Stiefel 400—500 Mark; schlechte Hemden 50—60 Mark und mehr. Holz der Meter früher 6 bis 8 Mark, heute 90 Mark und mehr ja 150 Mark. Gewöhnliche Anzüge früher 30—40 Mark, heute 800 bis 1000 Mark. Gute Ware entsprechend teurer. Ja, es ist nicht zu viel gesagt — ein vornehm gekleideter Mensch trägt gekleidet einen Wert an sich, wo man in Friedenszeiten konnte ein schönes Wohnhaus von bauen. Wer nun Geld hat, verdient, kann kaufen, wenn auch Viele nur das Zugeteilte. Im Schleichhandel sind andere Preise. Kostet doch 1 Pfund Zucker 1 Mk. 40 Pf. und im Schleichhandel 7—10 Mk. Welches Bild! Grausam ist das Leben jetzt und die Entbehrung geht ins Unbeschreibliche.

Ein Jahr und länger habe ich nun schon keine Einnahme mehr — harre der Auswanderung um wieder nach Canada zu kommen. Aber unmöglich unser Geld hat einen gar zu tiefen Stand. Sein Hab und Gut legte man in Gold und seine Ersparnisse in goldeswert an auf der Bank — heute hat man wertloses Papier. Das Geld entwertet.

An ein Auswandern ist unter diesen Umständen mit eigenen Mitteln nicht mehr zu denken — und wird es nicht bald anders, geht auch das Mitgebrachte und Ersparte noch verloren. Zu stolz zum Betteln, muß ich jetzt der Not gehorchend, hier bekennen, so geht es nicht mehr weiter.

Der Müller vom Whitesand ist in den meisten Zeitungslesern wohl noch bekannt aus seinen Korrespondenzen, und dem Courier erst recht. Beim Schluß meiner Geschichte „Stromerleben" schrieb mir der Verlag, daß derselbe zu jeder Gegenleistung bereit wäre.

Heute ist die Zeit, die Zeit der Not um das freiwillig gegebene Versprechen einzulösen. Ich habe gehört, daß Auslandsdeutsche viel von Deutschen der Ver. Staaten geholfen wurde, und solche Sendungen zollfrei durchgingen.

Wir haben noch nichts erhalten, gewiß, wir sind naturalisierte Engländer, aber in bitterster Not.

Wie wäre es, wenn ich alle Leser in dieser Not herzlich bäte und bitte um eine kleine Hülfe in der Not, und der Courier es in die Hand nehmen würde, es an meine Adresse zu befördern. Gern, gern wäre ich wieder da, würde wieder der Müller vom Whitesand — die Kriegsjahre, die Entbehrung, Not, Sorge haben einen zum alten Mann gemacht; körperlich gebrochen, doch die Feder kann und könnte ich auch heute noch führen. Geschichten und Erzählungen des Durchlebten schreiben. Meine Tochter noch wohnend in Canada, Yorkton, Sask., dort verheiratet als Frau Weit, Box 544, würden sich herzlich freuen uns wieder dort zu sehen.

So bin ich also auf das engste noch verknüpft mit jenem Lande und ist wieder das Ziel der Rückwanderung, ist es doch auch der jüngsten Tochter Heimat, dort geboren.

Indem ich im christlichen Glauben hoffe, der bittern Not gehorchend um Hülfe zu bitten, mag der Herr die Herzen erwecken zu einer Gabe für die Not.

Vergelt's euch Gott!

Dem Courier, so auch den Lesern meine Grüße entbietend, verbleibe ich wie immer Euer

Müller vom Whitesand.

Adr.: Mr. Martin Müller
Weddingen b. Vienenburg,
Prov. Hannover, Germany.

Neger stirbt im Kerker den Hungertod

Pottsville, Pa. — Charles Wilson, ein farbiger Bandit, starb im Schuylkill Gefängnis den Hungertod, nachdem er 42 Tage lang gefastet hätte. Am 29. Juni nahm Wilson seine letzte Mahlzeit. Seit Tagen sprach er nicht mit den Wärtern. Der Neger erschien am Tage vorher noch lebensfrisch und Beamte waren der Ansicht, daß er noch mehrere Tage ohne Nahrung bestehen könne, obwohl er stark abgemagert war.

HAD RHEUMATISM FOR FIVE YEARS

No Return of the Trouble Since Taking "FRUIT-A-TIVES"

MR. JOHN E. GUILDERSON

P. O. Box 123, Parrsboro, N. S.

"I suffered with Rheumatism for five years, having it so badly at times I was unable to get up without assistance.

I tried different medicines I saw advertised and was treated by doctors in Amherst, also in my home town, but the Rheumatism came back.

In 1916, I saw in an advertisement that *'Fruit-a-tives' would stop Rheumatism*, and took one box and got relief; then I took them right along for about six months and the Rheumatism was all gone and *I have never felt it since.*

Anyone who would care to write me as regards 'Fruit-a-tives' I would be glad to tell them what 'Fruit-a-tives' did for me."

Ein britisches Urteil über deutsche Kulturarbeit in Afrika

Einen bemerkenswerten Bericht ihres Korrespondenten, der mit einem Flugzeug von Kairo aus über den Sudan, Uganda und Britisch-Ostafrika nach Deutsch-Ostafrika gelangte, veröffentlicht die „London Times". Es heißt da:

„Je mehr sich unser Flugzeug in Aegypten vom Nilstrom entfernte, wurde das Land immer oder und ausgestorbener. Kein Weg, kein Leben und keine Spuren irgendwelcher Kulturarbeit! Auch in Uganda sah man häufig dasselbe Bild, doch fand man hier schon häufiger Wege und Dörfer, die von Mensch und Vieh belebt waren. Britisch-Ostafrika bot uns auch nur dasselbe. Dagegen erschien das Tanganjika-Territorium, früher Deutsch-Ostafrika, inbezug auf kulturelle Entwicklung unbedingt als das bei weitem am meisten vorgeschrittene Gebiet, welches wir überquert haben. Gangbare, deutlich sichtbare und freiliegende Wege und Straßen waren zahlreich vorhanden, häufig eingefaßt von gepflegten langen Baumreihen. Große schmucke Dörfer in erheblicher Menge mit zahlreichen Bewohnern und starken Viehherden wechselten mit großen Flächen sorgfältig mit Mais, Reis, Sisal, Kaffee, Kakao oder Kautschuk bestellten Landes ab. Vom Flugzeug aus gesehen macht die deutsche Art, in Afrika Städte und Dörfer anzulegen, zweifellos einen vorteilhafteren Eindruck als die englische Methode. Die britischerseits angelegten Siedlungen sind meist nur zufällig entstanden, und ihre Ausdehnung ist gewöhnlich auch Zufall. Die Deutschen streben dagegen an, die Errichtung ihrer Ortschaften wohldurchdacht von den wirtschaftlichen Verhältnissen und Aussichten dortselbst abhängig zu machen. Die Ausführung vorher wohlerwogener Baupläne an landschaftlich schönen und wirtschaftlich zukunftsreichen Plätzen scheint bei den Deutschen die Regel zu sein. Nach der notwendig gewordenen Beendigung meiner Luftreise über das ehemalige deutsche Gebiet hatte ich noch Gelegenheit, mein vom Flugzeug in der Luft gewonnenes Bild auf der Landreise voll bestätigt und ergänzt zu finden. Die Deutschen haben in Deutsch-Ostafrika ohne Zweifel viel Geld und Arbeit fruchtbringend angelegt, überhaupt mit Genie und Kulturverständnis dort gewirkt."

Besonders wertvoll und unanfechtbar erscheint der Bericht durch den Umstand, daß die deutschfeindliche Times ihn veröffentlicht. Jedenfalls schlägt jene Schilderung eines ehrlichen Engländers allen Erzählungen von dem mangelnden Kolonisierungsverständnis der Deutschen in Afrika und ihrer verkehrten Methode der Eingeborenen-Erziehung etwas derb ins Gesicht. Leider ist infolge der Zaghaftigkeit unserer jetzigen Regierung bei Verfechtung unserer kolonialen Zukunftsinteressen vorläufig keine Aussicht vorhanden, daß derartige Handhaben und Beweise wie obiger Bericht deutscherseits geschickt dazu benutzt werden, um die gegen die deutsche Kolonialregierung und die deutschen Kolonisten britischerseits bei Abschluß und Begründung des die Kolonien uns verweigernden Friedensvertrages erhobenen Vorwürfe und „Unfähigkeitsnachweise" zu entkräften und damit die Grundlage für das Recht und die Notwendigkeit selbständiger deutsch-kolonialer Betätigung zu schaffen.

Explosion eines Munitionslagers

Ein großer Teil des Artilleriemunitionslagers Uhlerborn an der Straße Mainz-Bingen ist in die Luft geflogen. Das Uebergreifen der Explosion auf dem Artilleriemunitionsdepot Uhlersborn auf weitere Depots des Lagers wurde von den französischen Soldaten verhindert. Hierbei fand der Adjutant des 166. französischen Infanterie-Regiments den Tod.

Villas Unterwerfung sein Triumph

San Pedro, Coahuila, Mexiko, über Laredo Junction. — Unter den Bestimmungen seiner „bedingungslosen" Unterwerfung wird Francisco Villa, der mexikanische Banditenführer, einen ungeheuren Besitz bei Cannitilla im Staate Durango erhalten, um dort den Rest seines Lebens unter dem Schutze von 50 seiner verläßlichsten Anhänger, die Regierungssold beziehen, zu verbringen wie hier heute in Erfahrung gebracht wurde.

Villas Unterwerfung wird der mexikanischen Regierung zwei Millionen Dollars in Gold kosten, den Schätzungen gemäß.

Villa befindet sich mit 900 seiner Offiziere und Leute auf dem Marsche über die Wüste nach San Pedroum um die letzten Arrangements zu seiner Unterwerfung zu treffen und seine Gefolgschaft zu entwaffnen. Er wird dort am Montag eintreffen und dann nach Gomez Palacio marschieren, wo seine Leute die Waffen abgeben müssen und einen Jahressold erhalten, ehe ihnen Farmen zugewiesen werden, die sie sich in ganz Mexico selbst aussuchen können. Ein Teil davon wird sich in den nördlichen Staaten befinden.

Villa hatte Spione in jeder Mexikanischen Stadt und jedem Dorfe und diese befinden sich ebenfalls auf dem Zuge nach Gomez Palacio, um an den Unterwerfungsbedingungen Anteil zu haben. Seine persönliche Leibwache wird Villa aus seinen verläßlichsten Offizieren wählen, wie man annimmt, so sich den Kern einer anderen revolutionären Armee beibehaltend, sollte er unzufrieden werden.

Diese Leibwache von 50 Mann wird nach dem Range bezahlt werden, den die verschiedenen Offiziere unter Villa einnahmen und können nicht ausgeschaltet werden, wie die amtliche Vereinbarung besagt, die General Eugenio Martinez hier veröffentlichte.

Nach der am 28. Juli unterzeichneten Vereinbarung gab Villa sein „Ehrenwort", niemals gegen die konstitutionelle Regierung oder gegen Mexiko zu kämpfen und Martinez gab seinerseits sein Ehrenwort, daß die vereinbarten Bedingungen strikt eingehalten werden würden.

Die Vereinbarung schafft eine Situation in Mexico, die der ähnlich ist welche in den Ver. Staaten nach der Beilegung der indianischen Unruhen folgte.

Villa bleibt nach seiner Unterwerfung so unabhängig wie immer. Bundesagenten waren tagelang nach seiner Unterwerfung im Ungewissen betreffs seines Aufenthaltes. Das gab zu mannigfachen Gerüchten Anlaß, daß eine Unterwerfung gar nicht stattgefunden habe und daß Villa die Regierung genarrt habe.

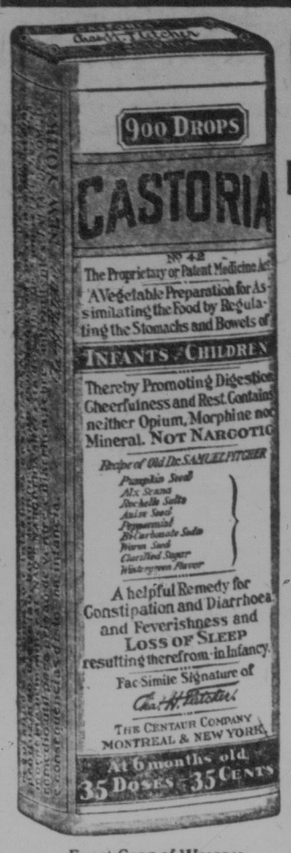
Kamerad, ein Stücklein Brot!

Aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrende Soldaten wurden von den Hungernden angebettelt.

Es war vor ganz kurzer Zeit, als ein Zug mit etwa dreitausend aus Frankreich zurückkehrenden sächsischen Kriegsgefangenen in die große Halle des Leipziger Zentralbahnhofes einfuhr. Eine riesige Menschenmenge hatte sich dort eingefunden. Vielleicht, um den heimkehrenden Kämpfern beim Empfange Liebesgaben zu überreichen? Nein! Es waren tausende abgezehrte Gestalten, zumeist ehemalige Soldaten, die mit ihren halbverhungerten Frauen und Kindern gekommen waren, in der Hoffnung, von den Ankömmlingen, die von Frankreich aus ziemlich viel Nahrungsmittel auf die Reise bekommen haben sollten, etwas zum Essen zu bekommen.

Und als der Zug hielt, streckten sich Tausende Hände zu den erlösten Kriegsgefangenen empor und aus Tausenden Kehlen erscholl der Jammerruf „Kamerad, ein Stücklein Brot!"

So wie damals, und es ist, wie eingangs betont, noch garnicht so lange her, darbt die ganze Bevölkerung Deutschlands heute noch, nur auf dem Lande haben die Leute wenigstens auskömmlich zu essen. In den Städten und Ortschaften mangelt es an allem. Das Brot ist immer noch fast ungenießbar, und für Leute mit schwachem Magen, wie leider so viele infolge der Entbehrungen, nur schwer verdaulich. Ein Sack gutes amerikanisches Weizenmehl vermag da Wunder zu wirken und ist eine wirkliche Liebesgabe. Die Nahrungsmittel-Anweisungen der A. Fink & Sons Food Co., kurzweg Fink's Food Drafts genannt (siehe Anzeige) vermögen dies und andere Wunder zu verrichten. Aus dem reichhaltigen Lager der Firma in Hamburg können die Empfänger eines solchen Food Draft selbst auswählen, was sie an Fleisch und Spezereiwaren bedürfen, resp. wünschen und der Geber spart sich nicht nur die Mühe des Packens, sondern er spart auch Zeit, denn dem so Bedachten wird das Gewünschte in kürzester Zeit von Hamburg aus zugestellt, während Post-Pakete oft zwei Monate brauchen, um den Adressaten von hier aus zu erreichen, und Frachtgut meistens drei Monate lang, wenn nicht noch länger, unterwegs ist. Wer seinen Verwandten und Freunden drüben als der gute „Onkel aus Amerika" eine rechte Freude und eine wahre Wohltat erweisen will, sende ihnen einen Fink's Food Draft, und wer wirklich keine Verwandte oder Freunde mehr drüben haben sollte, bedenke die Armen, die keine Freunde in diesem Lande haben, mit einem solchen Nahrungsmittel-Bezugschein.



Exact Copy of Wrapper.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Humor des Auslandes.

Ein Landmann kam zum ersten Mal nach Paris. Er wanderte durch die Straßen und beschaute sich die Auslagen der Schaufenster. Das offenstehende Büro eines Winkeladvokaten zu ebener Erde für einen Laden haltend, trat er ein und wunderte sich, daß da nichts zu sehen war. Nur zwei junge Leute saßen, mit Schreiben beschäftigt, an einem Pult. „Was verkaufen Sie denn hier?" fragte er, sich umschauend. — „Schafsköpfe", entgegnete der eine Jüngling spottend. — „Dann müssen Sie ein gutes Geschäft gemacht haben", trumpfte ihn der Landmann ab, „denn, wie ich sehe, sind nur zwei übrig geblieben".

Das Ende des Freistaates Koburg

Koburg. — Der Freistaat Koburg ist mit seiner Landesversammlung in Gegenwart des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. von Sahr feierlich aufgelöst worden und in Bayern aufgegangen.

Besondere Bekanntmachung

Mit dem ersten August sind Preise für Chevrolet-Automobile gestiegen und stehen jetzt zu folgenden Preisen auf dem öffentlichen Markte:

Modell F. B. (Baby Grand) $1930 F. O. B. Oshawa, Ontario.

Modell 490 $1152 F. O. B. Oshawa, Ontario.

Modell F. B. Sedan $3017 F. O. B. Oshawa, Ontario.

Aus Rücksicht auf meine große Kundschaft bin ich gern bereit, allen meinen Freunden, Kunden und Landsleuten, solange mein Vorrat an diesen Automobilen reicht, dieselben zu den folgenden, im Verhältnis niedrigen Preisen zu verkaufen:

Modell 490 $1078 F. O. B. Oshawa, Ontario.

Modell F. B. (Baby Grant) $1777 F. O. B. Oshawa, Ontario.

Modell F. B. Sedan $2392 F. O. B. Oshawa, Ontario.

Mein Vorrat ist nur beschränkt, und Eile ist notwendig, wenn sie ein erstklassiges Automobil zu noch alten Preisen kaufen wollen.

Unsere Reparaturwerkstatt

ist mit den modernsten Maschinen ausgestattet und ist in der Lage, Ihr altes Automobil zu reparieren und in bester Ordnung zu bringen. Wir beschäftigen nur erfahrene und tüchtige Mechaniker und garantieren alle Arbeit, die bei uns gemacht wird. **Garantierte Reparaturarbeit zu nur 80c per Stunde.** Dies ist wirklich ein Angebot, wie es von keiner anderen Reparaturwerkstatt gemacht wird. Zu jeder Zeit können meine Kunden bei mir freien Luftdruck für ihre Gummiräder bekommen.

Gutes Gasolin und gutes Oel zu mäßigen Preisen.

Distilliertes Wasser für Batterien an alle meine Kunden kostenfrei.

Wenn Sie nach der Stadt kommen, lassen Sie Ihr Auto von unserem Expert untersuchen. Wenn es reparaturbedürftig ist, wird er es Ihnen offen und ehrlich sagen und Ihnen mitteilen, was notwendig gemacht werden muß, um Ihr Automobil in gutem Zustande zu erhalten. Wenn Ihr Auto keiner Reparatur bedarf, wird er es Ihnen auch ehrlich sagen. Wir setzen unseren Stolz darauf, gute Arbeit zu leisten und zufriedengestellte Kunden zu haben. Und unsere Preise können nirgends unterboten werden. Wo Qualität, Arbeit, Bedienung, Pünktlichkit und mäßige Preise in Betracht kommen, sind wir immer an der Spitze, andere folgen und ahmen nach.

Gummireifen (Auto Tires) in allen Größen auf Lager, gute Auswahl.

Reparaturteile für Chevrolet- und Ford-Automobile stets auf Lage.

Große Auswahl von Extra-Bestandteilen für Automobile zu den mäßigsten Preisen.

Sprechen Sie bei der nächsten Gelegenheit bei mir vor

Philipp Gross

Earl Grey **Saskatchewan**

Automatische, sich selbst schwingende Wiege

Sie würden sicher vorziehen, in einem Automobil zu fahren anstatt in einem mit Ochsen bespannten Gefährt. Genau so viel Unterschied ist zwischen einer automatischen, sich selbst schwingenden Wiege und einer gewöhnlichen Wiege. Kaufen Sie noch heute eine solch automatische, sich selbst schwingende Wiege für Ihr Baby, das Ihnen doch teurer und lieber ist als irgend etwas anderes auf dieser Welt.

Diese automatischen Wiegen sind aus gesundem Hartholz hergestellt und hübsch gearbeitet. In Goldeiche oder in weißer Emaillefarbe zu haben.

Schreiben Sie noch heute um Preisliste und um unser Zirkular, eine Menge von Artikeln für Kinder beschreibend. Wenn in Ihrer Stadt kein Händler ist, der diese Sachen verkauft, werden wir dieselben direkt an Sie senden.

Händler in jeder Stadt in Saskatchewan verlangt.

Schreiben Sie an uns und verlangen Sie nähere Einzelheiten.

G. S. QUAST

Engroshändler,
Macklin, Sask., und Regina, Sask.

Alle Briefe bitte nach Macklin, Sask., zu adressieren.

Rahmerzeuger

Wir besitzen sechs Butterfabriken im südlichen Saskatchewan, wo wir die beste Bedienung geben und die höchst möglichen Marktpreise für Butter bezahlen. Gedruckte Instruktionen in deutscher Sprache werden auf Verlangen zugestellt. Wir wünschen Ihre Kundschaft. Senden Sie den Rahm nach der nächsten Zweigstelle.

The Saskatchewan Creamery Co.
of Moose Jaw, Ltd.

Zweigstellen in: Moose Jaw, Carnduff, Carlyle, Weyburn, Maple Creek und Swift Current.

Hier können Sie immer noch am besten einkaufen

Warum erst anderswo fahren oder Bestellungen für Ihre Bedürfnisse nach auswärts senden, wenn Sie hier in Ihrem eigenen Städtchen, alles ebenso billig kaufen können und dabei gute Ware und vielleicht noch bessere Qualität bekommen, als Sie von irgend einem anderen Händler in der Großstadt für dasselbe Geld erhalten würden.

Wir haben ein sehr vollständiges Lager von allen Waren und eine sehr reichhaltige Auswahl. Sie tun gut, wenn Sie in unseren Laden vorsprechen ehe Sie anderswo kaufen. Wenn Sie von uns kaufen kann es nur zu Ihrem Vorteile sein.

Besuchen Sie unseren Laden, wenn Sie nächstes mal in der Stadt sind.

In allen drei Läden gibt es folgende Geschäftsprinzipien:
Gute und reichhaltige Auswahl der Waren
Mäßige Preise — Prompte, höfliche und zuvorkommende Bedienung.

Huck & Kleckner, Vibank, Sask.

Kleckner, Huck & Gartner, Kendal, Sask.

Kleckner & Huck, Odessa, Sask.